



Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung... enthält wöchentlich einmal... Sonntag ein- mal...

Abonnementspreis: Berlin 1 Mark u. 20 Pf. ... Ausland 1 Mark 50 Pf. ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 319 45. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Samstag 24. Juni 1916

Fliegerbomben auf das Arsenal von Venedig.

Wien, 23. Juni. (W. I. B.)

Ereignisse zur See.

Bulgaren und Griechen.

Künftig wird verlausbart:

Russischer Kriegshauptlag.

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. ...

Im Ezermeer: Tal sind die Russen im Vorgehen auf Ruzh. ...

Am 22. abends hat eine Gruppe von Oefflungsge- feindlichen Stellungen bei Rosafalco erfolgreich mit Bomben belegt. Am 23. früh hat ein Oefflungsge- gefschwader Venedig angegriffen. In Porto Nicolo, Alberoni, in der Golanfalte, besonders aber im Arsenal wurden mit schweren Bomben viele Volltreffer erzielt und starke Brände hervorgerufen. Die Flugszeuge wurden heftig, aber erfolglos beschossen und sechsen umverschert zurück. ...

Am 22. abends hat eine Gruppe von Oefflungsge- feindlichen Stellungen bei Rosafalco erfolgreich mit Bomben belegt. Am 23. früh hat ein Oefflungsge- gefschwader Venedig angegriffen. In Porto Nicolo, Alberoni, in der Golanfalte, besonders aber im Arsenal wurden mit schweren Bomben viele Volltreffer erzielt und starke Brände hervorgerufen. Die Flugszeuge wurden heftig, aber erfolglos beschossen und sechsen umverschert zurück. ...

Donnerstag nach Griechenland entsandten Sonderberichterstatter Emil Ludwig. Wer aus der Helle der großen europäischen Konflikte zum erstenmal in das Halbbrunel des Balkan tritt, wenn er sich erst an dieses Halbbrunel gewöhnt hat, alsbald dieselben oder ähnliche Gesellen in Bewegung, einander freuzend, bestimpfend oder verbündet, nur alles feiner, wenn auch feinerweg vereinfacht. Wirklich ist der Balkan jetzt die Hochschule für Diplomaten, denn hier Interessen auszugleichen, Sympathien zu stiften zu gewinnen, ohne die zur Rechten zu verlieren, ist ein sehr schwieriges Handwerk, es ist eine Kunst und kompliziert sich noch in dem Augenblick, wo eins der Völker sich uns, das andere aber nicht dem Gegner anschließt, sondern neutral bleibt. Die Verschiedenheiten, die zwischen Bulgaren und Griechen bestehen, sind ja bekannt. Für uns aber dürfte es nicht nur psychologisch richtig, nicht nur moralisch würdig, sondern auch politisch klug sein, zwischen solchen Völkern eine unbesorgene Stellung zu nehmen. Was qualvoller für die Bulgaren einnimmt, ist der unbedingte Wille, ein geschlossenes Volk, und was unmittelbar hiermit zusammenhängt: eines disziplinierten Volkes. Aus diesen beiden Gründen sind sie Soldaten in deutschem Sinne. Unter ihnen herrscht, was bei uns Norm und Maß der ganzen Einrichtung ist, der fraglose Gehorsam, und dieser führt sie zum Siege. Auch die Griechen gelten für gute Soldaten und haben dies in den letzten Kriegen bewiesen. Aber mit einem gewissen Erfolg besetzten die griechischen Offiziere, daß es durchaus kein fragloser, blinder, vielmehr ein lebender Gehorsam ist, der unter ihnen herrscht, denn nur, wenn sie verstehen, wofür sie kämpfen und warum sie sich heute und hier und in dieser Art schlagen, sind sie tüchtig, und dann in hohem Maße. Als Volk weniger diszipliniert als die Bulgaren, sind die Griechen als einzelne Individuen sehr häufigere Köpfe, und dies folgt aus dem Grade ihrer politischen Reife, die wiederum davon mitbestimmt wird. Denn sind auch beide Völker stark politische Völker, so sind es doch die Griechen mehr spirituell, die Bulgaren mehr dynamisch. Ueberhaupt ließe sich auf diese beiden Begriffe ihr Gegenpaar am besten bringen, wenn die Begriffe, die nur den unterschiedendsten Grundcharakter anknüpfen lassen sollen, nicht selbst schwer definierbar und vollends unübersehbar wären. Auf alle Fälle sind die Griechen die geistigeren, gleichviel, wie man sich zu der Rassenfrage beider Völker stellen mag, die hier durchaus im Hintergrund bleiben soll, weil sie politisch auftrat, ohne psychologisch wesentlich zu klären. Nun ist nichts überausstrebender an den modernen Griechen, als wenn man sie auf Gleichheiten mit ihren antiken Vorfahren er- tappt, mit denen sie nur noch Boden und Sprache teilen. Denn was den Griechen an Kultur auszeichnet, stammt nicht etwa von den Türken, die hier vier Jahrhunderte geherrscht haben, ohne besondere Spuren ihrer Zeiten, Bauten oder geistigen Eigenart zu hinterlassen, noch von Byzanzinern oder Ma- ronen, vielmehr erscheint es direkt aus der antiken Zeit über- ererbend, und ist seit Jahrhunderten hindurchgeerbt. In sie sind noch genau so prunghaft und freudig, genau so launisch und geistvoll und genau so negligant, wie ihre sehr berühmten Vorfahren waren, und noch immer gibt es ein attisches Salz. Ihr politisches Treiben wird deshalb noch immer von Leidenschaften heftiger bewegt als von Ideen, von Stim- mungen mehr beherrscht als von Prinzipien, und darum von Demagogen ausgenutzt, ganz wie zur Zeit des Aristas oder des Themistokles, freilich oft ohne eines Verites läuterndes Maß. Aber gewiß ist der alte Griechische viel wertvoller, als es uns der Grieche im Ausland mitunter erwarten läßt, und es darf ebensoviele für jeden Landsmann in der Fremde zur Verantwortung gezogen werden, wie für gewisse Auslands- deutsche der Deutsche. In seinem Lande ist der Grieche wohl verstanden, aber bestimmt nicht unehrlich, und man reißt im Innern des Landes vollkommen sicher, ganz anders als im Süden Italiens. Weder diese Vorteile noch diese Schwächen einer älteren Kultur, die der Grieche etwas zusammenhanglos vermalte, besitzt der Bulgare. Wenn er großer vielseitig scheint als der Grieche, so ist er auch gerader, und scheint er weniger geistig, so kann man ihn doch zuverlässiger nennen. Er ist ja Bauer, der Bulgare, der Grieche dagegen ist nur selten Bauer, häufig Hirte, aber als Hirte unterscheidet er sich völlig vom Kauf- manne, Seemann, Fischer oder Schiffsführer der Adelskaste. Sind vier Fünftel aller Bulgaren reine Bauern, so sind diese

Das bedingte Vertrauensvotum für das Kabinett Briand.

Telegramm unseres Korrespondenten. Genf, 23. Juni. Schon nach der ersten Teilabstimmung in der Pariser Kammer über die Tagesordnung Sibille (Regierungspartei) wußte die äußerste Rechte, daß ihre Sache verloren sei und beschränkte sich darauf, durch Protestrufe ihre Mißbilligung zu bekunden und die Erklärung Accambreys, daß er und seine Genossenschaftlichen Briand das Vertrauen verweigern, durch lärmenden Geßel zu unterstützen. Namens jener Gruppe der Rechten, die aus allge- meinen patriotischen Rücksichten sich der Tagesordnung Sibilles angeschlossen, erklärte Favre, diese Haltung sei nur durch die Erwartung bestimmt, daß die Regierung ihre auf energichere Tätigkeit abzielenden Aufgaben so rasch als möglich in den Akten umsetzen werde. Sollte aber die bisherige Sammelheiligkeit fortwähren, so würden er und seine Genossen ihre Handlungsfreiheit wiedererlangen. Die Regierungspartei gab ihre Beihilfe über das Schlußergebnis der Abstimmung in Qualitäten für Briand fund. Bezüglich der Regie- rung aufgenützten Parlamentskontrolle über die gefamten Heeresbedürfnisse erwartet man gewisse positive Vorschläge zum Genat. Paris, 23. Juni. (Nachricht der Agence Havas.) Nach ihrer lebenden Genehmigung hat die Kammer die öffent- liche Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident verlas die Tagesordnungen, welche als Beschluß auf Grund der Geheim- nung eingebracht worden sind. Ministerpräsident Briand erklärte, die Regierung nehme nur die von den Fraktionvorständen unter- zeichnete Tagesordnung an, welche allein ihr die zur Fortsetzung ihrer Amtstätigkeit nötige Autorität geben könne. Die von der Regierung abgelehnte Tagesordnung Dumont wurde durch Hand- erheben verworfen. Die von der Regierung angenommene Tagesordnung der Fraktionvorstände lautet: Die Kammer als Ausdruck der Souveränität des Volkes er- klärt, gemäß ihrer Pflicht entschlossen zu sein, weiter in enger Zusammenarbeit mit der Regierung der Landesverteidigung einen an Kraft immer wachsenden Antriebe zu

geben. Indem sie sich gewissenhaft eines Eingriffes in Entwurf, Leitung und Ausführung militärischer Operationen enthält, beab- sichtigt sie, darüber zu wachen, daß die Vorbereitung der industriellen und militärischen Verteidigungsmittel in Hinblick auf diese Operationen sorgfältig, eifrig und vorausschauend, wie es der Evidenzhaftigkeit der Soldaten der Republik entspricht, betrieben werde. Sie stellt fest, daß die Geheimhaltung es ihr ermöglicht, sich wirksam über die allgemeine Führung des Krieges in Kenntnis zu setzen, und behält sich vor, falls es nötig ist, wieder zu verfahren. Sie beschließt, eine direkte Abordnung zu bilden, welche mit dem Weisand der Regierung an Ort und Stelle eine unmittelbare und wirksame Aufsicht über alle die Betriebe ausüben wird, welche für die Heeres- bedürfnisse zu sorgen haben. Sie nimmt Kenntnis von den bisherigen Bemühungen und den von der Regierung übernommenen Verpflichtungen. Sie spricht der Regierung das Ver- trauen aus, damit diese auf Grund der Erfahrungen der Ver- gangenheit fortfähre, in Ausübung ihrer Autorität über alle Organe der Landesverteidigung ihre ganze Energie einzusetzen, um die Leitung des Krieges zu stärken. Die Kammer verzeiht mit Genehmigung die durch Frankreich und seine Alliierten dank einer engeren Vereinigung ihrer Anstrengungen erreichten Ergebnisse. Sie begrüßt voll Bewegung den bewundernswerten Eifer der Armee und der Flotte der Republik und erklärt laut, daß ihr Glaube an den Sieg des Rechtes und der Freiheit der Völker gewachsen sei. Diese Vertrauensabstimmung wurde, wie gemeldet, mit 444 gegen 80 Stimmen angenommen und die Sitzung aufgehoben. Freitag nachmittag soll über die provisorischen Budgetmischel beraten werden.

Das Kanaltunnelprojekt vor dem Unterhaus.

Telegramm unseres Korrespondenten. Rotterdam, 23. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Bewegung zugunsten des Kanal-tunnels wieder angeht. Die Frage werde dem- nächst im Unterhaus erörtert werden, da beschlossene sei, in einer der kommenden Parlamentssitzungen einen Gesetzentwurf zur Durchführung des Planes einzubringen.